

Aussprache von einander ziemlich weit abgekommen, indem sie den Einflüssen der verschiedenen Landessprachen unterlagen. So sind sie in Syrien und Ägypten vom Arabischen in der vorderasiatischen nördlichen Türkei vom Türkischen, in den Balkanländern vom Griechischen und Slawischen beeinflusst worden. Während sie in Syrien und Ägypten die emphatischen Laute nach arabischer Aussprache sprechen, sind sie in den nichtarabischen Gebieten anderen Einflüssen unterlegen. Im griechischen Sprachgebiet nuancieren sie ת, ה, ו, die neu-griechischen Laute ν , ξ , ϑ kopierend, weich. Im nördlichen Teil des Balkans haben sie das gehauchte ה durch slawischen Einfluß verloren. Die Gutturale ה, ע sprechen die letzteren gleich כ, א, die emphatischen ק, ט, צ gleich כ, ת und $t + s$ aus. In Syrien scheint ein Überbleibsel von einer älteren Aussprache sich erhalten zu haben. Denn ehe die spanischen Juden nach Syrien einwanderten, existierte dort eine jüdische Bevölkerung, Mustar'arim genannt, d. h. arabisierte, da sie arabisch sprachen und sonst arabische Sitten angenommen hatten. So pflegten sie das ש = ξ , die Sefardim dagegen = s auszusprechen.¹ Gegenwärtig sprechen die syrischen Juden כ gleich כ = b , א mitunter gleich א, ק oft gleich א und צ gleich צ = e . Platte 1610 enthält die Aleppoer Aussprache, Platte 1146 und 1155 die sefardische Aussprache, wie sie in Palästina üblich ist. Platte 1677 enthält die sefardische Aussprache des südlichen Balkans (Saloniki).

Konsonanten.

Figur	Transkription	Aussprache
ח	'	spiritus lenis. Am nördlichen Balkan oft = h
ב	b	deutsches b
ב	w	deutsches w ; in Syrien gleich $b = ב$
ג	g	hartes deutsches g
ג	\bar{g}, g	in griechischen und türkischen Gebieten weich, gleich dem norddeutschen g in <i>sagen</i> , in arabischen Gebieten gleich g hart, dem ξ des ägyptisch-arabischen analog.
ד	d	hartes d

¹ Vgl. *Asulaj, birkéi joséf*, S. 450. Noch jetzt in der nördlichen Türkei wie z. B. in Smyrna ש = s ausgesprochen, ebenso auch in Marokko.